

Einen wunderschönen guten Abend, meine sehr verehrten Damen und Herren,

Zur diesjährigen 14. Verleihung des Münchhausen-Preises der Stadt Bodenwerder, hier im idyllischen Buchhagen, in den wundervoll neu gestalteten Räumen des Gasthauses Mittendorf, darf ich Sie im Namen der Stiftung der Sparkasse Bodenwerder, der Stadt Bodenwerder und stellvertretend für alle nachfolgenden Redner ganz herzlich begrüßen willkommen heißen. Wir haben solch ein tolles und unterhaltsames Programm heute Abend, dass wir uns nicht in all zu vielen Begrüßungsbekundungen verlieren wollen und ich denke, das findet auch ihre Zustimmung

Ich darf Ihnen zunächst die ganz besonderen Grüße unseres Vorstandsvorsitzenden der Sparkassen-Stiftung, Herrn Sparkassendirektor Thomas Greef ausrichten, der diese Preisverleihung im Vorfeld mit ganz viel Engagement, hohem zeitlichem Einsatz und Kreativität vorbereitet hat, der aber leider -zu seinem großen Bedauern- aus ganz persönlich-privaten Gründen mit seiner Gattin heute nicht hier sein und sich entschuldigen lässt.

Seiner Bitte an mich als Kuratoriumsmitglied der Stiftung, vertretungsweise für ihn die Begrüßung zur heutigen Veranstaltung zu übernehmen, bin ich natürlich sehr gern nachgekommen, ich meine aber, er hat auch in seiner Abwesenheit von dieser Stelle aus einen kräftigen Applaus und ein großes Dankeschön für seine Arbeit zur Vorbereitung dieser Veranstaltung verdient.

Meine Damen und Herren,
ein weiser Mann hat einmal behauptet, wenn alle Menschen immer und stets die Wahrheit sagen würden, dann wäre das die Hölle auf Erden, denn, die Menschen glaubten viel leichter eine Lüge, die sie schon hundertmal gehört hätten, als eine Wahrheit, die für sie völlig neu und fremd ist.

Wenn wir dieser These zustimmen, dann zeigt uns das, wie sehr es bei Mitteilungen an andere Menschen ganz offensichtlich auf die rhetorische Verpackung ankommt, woraus wiederum folgt, dass die eigentliche Lebenswahrheit auch daraus besteht, dass wir ohne die täglichen kleinen Lügen eine gewisse Lebenslüge gar nicht auskommen ! Tja, und nun ?

Widerspricht sich irgendwie??

Sollte es also einmal für Sie -also für jeden einzelnen von uns- nötig sein, dass sie sich vor einer unangenehmen Entdeckung tarnen müssen, dann versichere ich ihnen: es die beste und sicherste Methode, einfach die blanke und nackte Wahrheit zu sagen.... schonungslos: die glaubt ihnen nämlich keiner .

Daher ist es ja auch für Politiker so schwierig und gefährlich zugleich im Umgang mit der Wahrheit. Manchmal könnte man meinen, einige sagen bewusst nicht ganz oder nur die halbe Wahrheit, damit ihnen die Menschen glauben !?

Allerdings, wenn man als Politiker allzu oft die Wahrheit sagt, könnten sich die Menschen auch daran gewöhnen, ständig die Wahrheit hören zu wollen...und was dann ?

Allerdings, meine Damen und Herren,

die gute und aufrichtige Wahrheit gedeiht nur in einer bestimmten Vegetation und Temperatur. Sobald man sie zu sehr erhitzt, wird sie fanatisch, sobald man sie unterkühlt, wird sie zynisch. Beides ist unerwünscht.

Es ist also immer eine Gratwanderung im Umgang mit dem gesprochenen Wort, die ich gern mit einem Fechtkampf vergleiche...

man kann robust einen schweren Säbel fürs Grobe einsetzen, Tabularasa machen und ohne Rücksicht auf Verluste folgenschwere Schäden verursachen.

Oder man kämpft mit dem Florett... vorsichtig, taktierend geschickt und konzentriert, flink und intelligent zu einem glorreichen Sieg.

Dieses muss geübt sein.

Ein Meister dieser rhetorischen Künste war Charlie Chaplin, der einmal einer Dame auf einem Empfang ein nettes Kompliment machte indem er sagte :“ Madame, sie sehen heute aber mal wieder ganz zauberhaft aus!,” worauf die Dame garstig antwortete: “Was man von Ihnen aber leider nicht behaupten kann!“

Charlie Chaplin antwortete seinerseits: „Madame, machen Sie es doch wie ich, lügen sie doch auch !“

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
Nun werden Sie sich fragen, warum ich Ihnen all das in meiner Begrüßung erzähle?

Der Grund ist einfach!: Es hat mit dem Münchhausenpreis zu tun, der seit 14 Jahren in Anlehnung an die Fabulierkunst unseres großen Sohnes, des Baron von Münchhausen vergeben wird, nämlich an Personen mit besonderen Talenten in den Bereichen der Rede- und Unterhaltungskunst, der Fantasie und Satire.

An Persönlichkeiten also, die mit einem Augenzwinkern und mit Sympathie anderen Menschen fantasievolle Geschichten erzählen und sie humorvoll unterhalten können, ohne dabei verletzend unter die Gürtellinie zielen.

Diese Kriterien sind alljährlich die Leitlinien für die Jury bei der Auswahl geeigneter Kandidaten zu einem würdigen Preisträger, um dann den festgestellten Namen über viele mediale Verbreitungswege in alle fernen Länder zu verkünden, damit es auch dem Bekanntheitsgrad der Heimatstadt des Freiherrn zu Nutze ist.

Für dieses Jahr ist als Preisträger das Augenmerk auf einen Mann gefallen, der all die erwähnten anspruchsvollen Kriterien erfüllt, der als Akrobat der Sprache gilt, ein exzellenter Moderator, humorvoller Entertainer und Musiker ist, ein umtriebiger Tausendsassa -wie Münchhausen-, der sich und seinem Stil ebenfalls immer treu geblieben ist.

Sie wissen es längst, von wem die Rede ist:

Meine Damen und Herren,
heute aus Münster zu uns gekommen...,
begrüßen Sie ihn mit mir, unseren heutigen
Münchhausenpreisträger des Jahres 2010 :

Dr. Götz Alsmann.

Dass wir heute mit Götz Alsmann diesen Abend begehen dürfen, ist dann wohl auch für uns alle weit mehr als eine glückliche Fügung, sondern aus meiner Sicht wieder ein absoluter Höhepunkt in der namhaften und renommierten Geschichte des Münchhausen-Preises und darüber freuen wir uns sehr.

Werte Gäste,

Viele von Ihnen begleiten diese Preisverleihung schon von Anbeginn an und so wissen Sie, dass es guter Brauch geworden ist, dass ein Vertreter der gastgebenden Stiftung Sparkasse Bodenwerder, Ihnen unsere Ehrengäste zu Beginn der Veranstaltung besonders vorstellt.

Dieses möchte ich nun kurz tun, wobei ich sie an dieser Stelle dafür um Verständnis bitte, dass die jeweiligen, Partnerinnen und Partner stets in die Grüße mit eingeschlossen sind... Sie sind uns alle herzlich willkommen.

Die Veranstaltung steht auch in diesem Jahr wieder unter der Schirmherrschaft des Niedersächsischen Ministerpräsidenten, **Christian Wulff** – worüber wir uns sehr freuen. Das Grußwort der Landesregierung überbringt uns persönlich unser Nds. Minister für Inneres, Sport und Integration, aus Holzminden bzw. Hannover, **Uwe Schünemann**.

Herzlich willkommen, lieber Uwe Schünemann!

... und noch in weiteres Mitglied des Landeskabinetts hat sich ebenfalls – einmal quer über den Vogler - auf den Weg nach Buchhagen gemacht. Wer kennt ihn nicht ? Unseren Nds. Umweltminister..., **Hans-Heinrich Sander**.

Ein guter Bekannter, nein, ich denke, ich darf sagen: ein guter Freund Bodenwerders gibt heute Abend wieder einmal seine hochgeschätzte Visitenkarte in unserer Gegend ab – wir haben uns mit ihm über seine Beiträge bereits oftmals köstlich amüsiert- und ich freue mich ungemein darüber, dass er dem aktuellen Preisträger die Ehre seiner Anwesenheit erweist: der Münchhausen-Preisträger des Jahres 2006, aus Bad Segeberg – vorbei an Lüders Krug - über Hameln nach Buchhagen gereist: **Dr. Günter Willumeit.**

Herzlich Willkommen.

„Kein Weg zu weit!“, so war auch das Motto zweier langjähriger Freunde von Götz Alsmann, die sich hier und heute bei Mittendorfs eingefunden haben, um einige schöne Stunden in gemeinsamer Runde zu verbringen - und dabei wohl auch manch' gemeinsam erlebte Anekdote wieder aufleben lassen.

Ich darf begrüßen: den unterhaltsamsten Erklärer der Nation und Erfinder der „Hobbythek“, pützmunter wie eh und je (und ich denke, „er hat nachher noch etwas für uns vorbereitet“) :)
...wir freuen uns auf **Jean Pütz**

Weiter freuen wir uns auf... einen Mann, der den Jazz nach Wirtschaftswunder-Deutschland gebracht hat und noch heute als Swing-Legende der Extraklasse auf Tournee unterwegs ist...und erlauben Sie mir diese persönliche Anmerkung, es ist mir eine besondere Ehre...

Als Junge kann ich mich noch sehr gut an die Melodien der „Zuckerpuppe aus der Bauchtanzgruppe, an Pigalle oder an Mimi, die ohne den Krimi nie ins Bett ging“, erinnern. Er ist Legende geworden, Kult, viele Lieder habe ich damals mitgesungen, wenn er tanzend über den Bildschirm des ersten Schwarz-Weiß-Fernsehers flimmerte- und wenn mir seinerzeit jemand gesagt hätte, dass ich diesen Musiker einmal persönlich

kennenlernen und auf einer Veranstaltung offiziell begrüßen würde, ich hätte es nicht für möglich gehalten.

meine Damen und Herren,

begrüßen Sie mit mir unseren heutigen Laudator :

BILL RAMSEY.

Lieber Bill Ramsey, wir sind schon sehr gespannt auf Ihre Laudatio,– und was Sie uns so alles über Götz Alsmann berichten können, vielleicht aus gemeinsam durchjammten Nächten, getrieben von nichts anderem als der Liebe zur Musik, die Sie ja beide so sehr teilen.

Bis jetzt, wertees Publikum, hatten wir also schon Gäste aus den Metropolen Köln, Hamburg oder Hannover: und ja...,: tatsächlich, sie alle haben auf Anhieb hierher gefunden!

Damit dass auch in Zukunft so bleibt, oder besser gesagt, dann noch erheblich schneller geht, darum kümmern sich unsere heimischen Abgeordneten sowohl im Bundestag als auch im Landtag, wenn es um die entscheidenden Abstimmungen zum Bau unseres Ithtunnels geht , durch den wir hier im ländlichen Raum dann endlich auch den lichten Horizont der großen weiten Welt erblicken werden.

Also, stellvertretend für alle weiteren kommunalen politischen Mandatsträger, die am heutigen Abend zu Gast sind und dafür kämpfen, dass die Interessen dieser Region nicht zu kurz kommen, begrüße ich unsere heimischen Bundestags-Abgeordneten:

Frau **Gabriele Lösekrug-Möller** und

Jutta Krellmann sowie

als Mitglieder des niedersächsischen Landtags,

Sabine Tippelt,

Christian Meyer und Ulrich Watermann.

Auch die Spitzenbeamten des unseres Weserberglandes lassen es sich nicht nehmen, heute Abend gemeinsam mit uns zu feiern:

Mein herzlicher Willkommensgruß gilt dem stellvertretenden Landrat des Landkreises Holzminden,

Ernst Warnecke, und seinem Pendant aus dem uns sehr verbundenen Landkreis Hameln-Pyrmont, Herrn Landrat **Rüdiger Butte** – sowie natürlich auch unserem frisch gewählten Samtgemeindebürgermeister **Joachim Lienig** –der Kraft seines neuen Amtes ja in Kürze dem Vorstand der Stiftung angehören wird- und dem Bürgermeister der Münchhausenstadt Bodenwerder, **Friedrich-Wilhelm Schmidt**, der als Repräsentant der preis verleihenden Stadt nachher den Preis offiziell übergeben wird.

Herzlichen Dank meine Damen und Herren für Ihre Anwesenheit.

Einen Tipp kann ich ihnen aber nicht ersparen:

Sollte es zu einer Fusion der zwei Landkreise Holzminden und Hameln kommen, hätte Bodenwerder eine echte zentrale Mittelpunktfunktion. „

Ich bin mir sicher, Münchhausen würde sagen: „POTZ BLITZ, das wäre mal was ganz Tolles!

Dass so viele Gäste heute an diesem Festakt teilnehmen, ist natürlich auch ein Verdienst unserer uns seit langem sehr verbundenen Medienpartner aus Funk, Presse und Fernsehen.

Mit NDR 1, SAT.1 und RTL Nord haben wir drei überregionale Medien zu Gast, die mit ihrer Berichterstattung den Bekanntheitsgrad Bodenwerders bei einem breit gefächerten Kreis von Zuschauern und Zuhörern weiter erhöhen werden.

Stellvertretend für alle Medienvertreter möchte ich zwei Gäste hervorheben und mich bei Ihnen bedanken:

Zum einen, der „Chef vom Dienst“ bei Niedersachsens erfolgreichstem Lokalsender, radio aktiv aus Hameln - der auch gleichzeitig unser Moderator des heutigen Abends ist und der Sie schon seit 19:00 Uhr souverän durch das Programm führt: Herzlichen Dank, **Christian Ott**.

Und zum anderen gilt mein Dank Günter Evert. Herr Evert ist Geschäftsführer der Deister- und Weserzeitung Verlagsgesellschaft, deren Flaggschiff, die DEWEZET, unsere Preisverleihung im Vorfeld ausführlich und professionell bis zum heutigen Tag begleitet hat.

In diesem Zusammenhang noch eine gute Nachricht: Die DEWEZET ist seit diesem Jahr offizieller Mitveranstalter des Münchhausen-Preises und hat der Stiftung zugesichert, die Entwicklung unseres Preises auch in der Zukunft mit zu begleiten und voranzutreiben.

Wir freuen uns über diese bedeutsame Unterstützung, denn wir haben uns mit der Qualität der Ausrichtung unseres Münchhausenpreises auch für die Zukunft viel vorgenommen... um es in der Sportsprache auszudrücken - die ja derzeit sehr aktuell ist-: Wir wollen nicht nur in der 1. Liga spielen, sondern die Championsleague unter den Deutschen Kulturpreisen ist unser Ziel und dafür kommt uns die DEWEZET als Partner sehr gelegen. Herzlichen Dank dafür Günter Evert.

Mein ausdrücklicher Dank gilt unserem Hauptsponsor des heutigen Abends, der die Veranstaltung in dieser Form überhaupt erst möglich gemacht hat.

Es ist unsere Sparkasse Weserbergland und ich begrüße ausdrücklich und mit großer Freude den Vorstandsvorsitzenden unter uns: Herr Sparkassendirektor **Friedrich-Wilhelm Kaup**.

Meine Damen und Herren,
 Friedrich-Wilhelm Kaup hatte vor 4 Tagen Geburtstag, wozu wir auch von dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gratulieren, aber, eine Besonderheit kommt noch dazu, er feiert in diesem Jahr noch einen weiteren Geburtstag, nämlich den 100. einer sehr lebendigen Sparkasse Weserbergland, die für viele gemeinnützige Förderungen in unserer Region nicht mehr wegzudenken ist, ganz nach dem Motto:
 Gut für Bodenwerder, gut für das Weserbergland.

Danke für Deine Bereitschaft, gleich auch noch ein kurzes Grußwort an uns zu richten.

Last but not least: Wir freuen uns und begrüßen ganz herzlich, - wie auch in den vergangenen Jahren-, tatsächliche Nachfahren unseres Freiherrn Hieronymus, nämlich den amtierenden Vorsitzenden des Familienverbandes deren von Münchhausen aus Apelern, Matthias von Münchhausen uns seine Gattin...herzlich Willkommen.

Mein Dank und meine Grüße gehen darüber hinaus an alle weiteren Mitwirkenden des heutigen Abends wie die Tanzpaare der Tanzschule „Für Sie“, unsere Musik, das grandiose AMS-Trio unter der Leitung von
Altfrid Maria Sicking am Vibrafon,
Jürgen Knautz am Kontrabass und
Markus Paßlick als virtuosen Percussionisten sowie das Technik- und Beleuchtungsteam von **Sound-In.**

Nicht zu vergessen auch der Dank an die langjährigen Premium-Partner dieser Veranstaltung,
die Firma Hoff Design sowie
das Blumenparadies Schmidt –
 ... genießen Sie gemeinsam mit mir die wieder einmal sehr gelungene Dekoration und das informative Programmheft zu der Veranstaltung !

Ein Dankeschön auch an das Begrüßungskorps der Sparkasse Bodenwerder mit dem Leiter des hiesigen Marktbereichs, **Carsten Möller** und dem verantwortlichen Marketingleiter aus Hameln, **Bernhard Kruppki** sowie auch alle anderen mitwirkenden Kolleginnen und Kollegen, die uns auch dieses Jahr wieder eine große Stütze waren,...

Einen Namen aber aus dem Kreis der Sparkassenmitarbeiterinnen möchte ich aber heute besonders hervorheben:

Nämlich derjenigen, der wieder einmal eine besondere Anerkennung gebührt,

ohne die wir heute nicht so angenehm und gemütlich beieinander wären, sie hat extra einen bereits anberaumten Kuraufenthalt wegen der Vorbereitungen zur Preisverleihung verschoben.... Sie ist die langjährige gute Fee des Preises, die mit einer großen Ruhe und Gelassenheit alle organisatorischen Aufgaben erledigt - die Organisatorin und tolle Frau im Hintergrund des Münchhausenpreises.

Meine Damen und Herren, ich möchte mich gern mit einem schönen Blumenstrauß für eine außergewöhnliche und nicht selbstverständliche (unglaubliche organisatorische) Leistung bedanken und bitte Sie um ihren großen Applaus für: **Carola Wiesbrock !**

... nicht zuletzt auch „Danke“ an viele Mitarbeiter der Verwaltung der Samtgemeinde Bodenwerder-Polle, die mit helfenden Händen tätig waren. Hier sei einmal stellvertretend für alle **Fred Burkert** genannt.

Was wäre dieser Preis ohne unseren Hausherrn, der Familie Mittendorf, die schon im Vorfeld mit viel Herzblut tatkräftige Unterstützung gezeigt hat.

Das Haus Mittendorf ist nicht nur starker Partner, sondern in erster Linie auch echter Freund des Münchhausenpreises. Vielen Dank dafür; wir sind gern bei Euch zu Gast!

So..., mein sehr geehrtes Publikum... , jetzt lassen Sie mich nach so vielen Dankesworten einmal kurz Luft holen... , und dann kommen wir nun zu unserem bisher jüngsten Preisträger (was man ihm selbstverständlich auch ansieht),

zu dem Mann, den Fachkreise als den „Dr. Mabuse des Jazz“ oder „Fritz Lang des Swing-Schlagers“ titulieren und für gewöhnlich mit Lobeshymnen nur so überziehen.

Ja, lieber Götz Alsmann, schauen Sie sich ruhig einmal genüsslich hier im Saal um... **DAS ist IHR Publikum!**

All diese Menschen wirken noch recht freundlich – und könnten ausschließlich gekommen sein, um mit Ihnen gemeinsam den Genüssen des Swing-Schlagers zu frönen, aber können Sie...können wir uns da wirklich sicher sein?

Dahinten der Herr beispielsweise, mit dem braunen Cordjacket, hat sich gedacht: „Mööönsch, der Alsmann kommt – da machen die doch bestimmt wieder lecker Essen. Wie lange hatte ich schon keinen Toast Hawaii mehr?“

Oder die Dame da vorne rechts, die extra Kugelschreiber und Papier vor sich liegen hat. Wissen Sie, die hat mich vorhin angesprochen, ob sie hier richtig wäre wegen ihres **Mietgesuchs**: Da käme doch nachher dieser Typ, der immer kostengünstig Mitbewohner suchen würde.

Als ich ihr und ihrem Mann dann erklären wollte, dass „Zimmer frei!“ doch dieses sensationelle Fernsehkonzept mit Alsmann und Westermann wäre, kam prompt als Replik vom Göttergatten: „Ja, nee, der Westermann, den kenne ich, der ist ja Vorstopper bei Schalke – aber für wen spielt denn der Alsmann gleich nochmal?“

Tja, lieber Götz Alsmann, wir leben hier in einer Welt, in der manches noch beschaulicher läuft – und wo sich mancher gern auf das besinnt, was im Leben wirklich wichtig ist:

die Schlachteplatte auf dem Tisch, ein kühles Allersheimer Bier dazu und das Neueste aus der Nachbarschaft zum Nachtsch.

Persönliche Begegnungen und Gespräche finden noch statt, trotz Internet, ebay, Youtube, Facebook..u.a. und das ist auch gut so, denn ich denke, diese persönliche Art des Miteinanders macht die wirkliche Lebensqualität aus, ohne die neuesten technischen Errungenschaften gleich verteufeln zu wollen.

Hier glaube ich, gelingt mir der Brückenschlag zu Ihnen, denn ich bin der festen Überzeugung, dass Ihre Fans Sie u.a. auch deshalb so sehr lieben, weil Sie als Künstler mit Ihrem Programm doch auch speziell für diese gute, alte Zeit stehen – die Ära der Nierentische, des Swing-Schlagers, der Vespas, Goggos und Isettas, aber auch der Nachbarschaftshilfe und des Wiederaufbaus.

Sie haben ihren ganz eigenen Weg dafür gefunden, diese Ära mit einer großen Stilvielfalt auf hohem Niveau in die Neuzeit hinüber zu retten. Es war ein langer Weg vom Rockabilly-Anspruch der Jugendjahre, von „Johnny's Walk“ aus dem Jahr 1982 - noch mit den Sentimental Pounders eingespielt - bis hin zu solch einem Juwel wie „Ich sing für Gertrud“ aus dem 2009er-Album, aber keine Frage: Die Arbeit hat sich gelohnt!

Tja, die gute, alte Zeit – was genau hat sie eigentlich ausgezeichnet? Waren es wirklich nur die äußeren Merkmale wie der Petticoat und die Lederkrawatte?

Oder war es nicht vielleicht doch etwas anderes? Das kollektive Wiederaufstehen, begleitet von den ersten Italien-Urlauben, die man sich erstmals hat leisten konnte?

Vielleicht der gemeinsame Glaube daran, das alles sich zum Guten wenden lässt, wenn man nur entsprechend anpackt und man sich quasi wie Münchhausen an dem eigenen Schopf oder besser, der eigenen Tolle aus dem Sumpf ziehen könne?

Oder die Bereitschaft, sich gemeinsam für eine gute Sache einzubringen – mit Herz, Hand und Verstand, vielleicht in der Hoffnung, dass die Kinder es einmal besser haben würden?

Sie haben es heute besser, zweifellos! Wir alle genießen mehr Freiheiten als je zuvor – und trotzdem (...oder deshalb...?) ist die Welt komplizierter geworden.

Das Angebot an allem, was konsumiert werden kann, wird immer unüberschaubarer. Wir haben mehr Fernsehsender, als wir sehen können; mehr Musik, als wir hören können und zudem mehr Bücher, als wir jemals im Leben lesen könnten.

Unsere Kinder haben mehr Spielzeug in ihren Zimmern und Vorgärten als ganze Kindergärten vorrätig halten könnten – und jeder von uns hat unzählige Kontakte – dank Facebook, StudiVZ, Stayfriends oder XING.

Nur Freunde, die auf uns aufpassen – oder Mitmenschen, die uns auch einmal sagen: „**Das gehört sich nicht!**“ - die kennen wir kaum noch!

Oder was war das Geheimnis der guten, alten Zeit?

Und dabei war das doch das Geheimnis der guten, alten Zeit, oder? Wir haben alle noch ein bisschen mehr aufeinander aufgepasst.

Liebe Gäste, lassen Sie uns das wieder tun!

Klar, es bedeutete früher manchmal auch eine Einengung der persönlichen Individualität, wenn man sich das Werkzeug mit dem Nachbarn geteilt hat, aber dafür schmeckte das gemeinsame Feierabendbier umso besser.

Wenn Peter Alexander einst „**Die kleine Kneipe in unserer Straße**“, als Ort der behaglichen Kommunikation besang, dann müsste es im Remix des Jahres 2010 wohl so ähnlich heißen wie :„Der Pizza-Lieferservice, den ich anrufe, wenn ich vor meiner Playstation sitze“.

Ich möchte mit dieser verklärenden Betrachtung nicht zu viel Diskussionsraum in die heutigen Festatmosphäre bringen, aber dennoch feststellen, dass Glück immer ein sehr persönliches Gefühl ist– welches zur Erlangung voraussetzt, dass man aufhört, ständig Dinge miteinander zu vergleichen.

Sie, Dr. Alsmann, sind bekannt dafür, dass Sie sowohl im Stillen als auch manchmal im Rampenlicht, wenn notwendig, gern Gutes tun. Sie unterstützen lokale Initiativen wie das Münsteraner Lebensfest und haben erst Anfang Mai als aktiver Rotarier eine große Benefiz-Gala zugunsten einer Polio-Hilfsinitiative moderiert.

Und ganz nebenbei vermitteln Sie mit Ihren zahlreichen Talenten uns Menschen viele glückliche Momente, in denen wir lachen, uns besinnen und uns wohlfühlen – und dafür sind wir Ihnen dankbar.

Da verzeihen wir Ihnen auch großmütig, dass Sie sich, ohne die Urheberrechte unseres Barons von Münchhausen auch nur im Geringsten zu beachten, an ein neues Projekt namens „Götz Alsmanns „Herrenabend“ herangewagt haben.

Sie wissen, dass das Copyright des Begriffes „Herrenabend“ bei unserem Münchhausen liegt, als er in gemütlicher Runde seine fantastischen Geschichten erzählte.

Er wird aber sicher ein Auge zudrücken und sich sagen: „Naja, es dient ja einer guten Sache, wenn die Menschen wieder enger zusammenrücken und sich gute Geschichten vortragen. Da verzichte ich mal auf meine Tantiemen.“ - und dann wird er sich nach einer kurzen Pause eine Pfeife anstecken, uns mit dem rechten Auge zuzwinkern und verschmitzt ergänzen: „Außerdem ist der Kerl ja Münsterländer, genau wie mein treues Pferd, das ich einst auf dem Russland-Feldzug ritt und an den Kirchturm band.“

Dass Ihnen, sehr verehrter Götz Alsmann, nicht nur seitens des Barons viel Sympathie entgegen schlägt, bewiesen die Reaktionen, die wir erhielten, nachdem wir Sie als neuen Preisträger bekanntgegeben hatten. Eine der ersten kam direkt aus der Schweiz, wo uns der Vorjahres-Preisträger Emil Steinberger begeistert schrieb und uns zu der Wahl gratulierte. Ich zitiere: „Das habt ihr gut gemacht, die Wahl von Götz Alsmann ist eine perfekte Wahl. Er ist wundervoller, intelligenter und humorvoller und damit auch würdiger Preisträger. Bitte grüßen Sie ihn ganz herzlich von mir und übermitteln ihm meine besonderen Glückwünsche zu diesem Preis !“, was wir hiermit nur zu gerne tun und EMIL Steinberger sehr zustimmen, dass Sie sich diesen Preis mehr als redlich verdient haben.

Uns allen wünsche ich einen vergnüglichen Abend übergeben nun an Christian Ott und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit!